

Streiflichter ; Bücher und Zeitschriften ; Auf den Spuren des Vu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Streiflichter

In der Schweizerischen Wirtzeitung lesen wir:

Der Wirt-Verein Basel-Stadt hat vor einem halben Jahr eine Männerriege gegründet. Wöchentlich wird ca. eine Stunde geturnt und gespielt. Der Oberturner sorgt mit viel Liebe und Verständnis für einen jedermann zuträglichen Sportbetrieb. Es ist eine Freude, selbst 100 kg schwere Kollegen an der «Arbeit» zu sehen. Mit Marsch- und Laufübungen, leichten Freübungen zur Lockerung und Spannung, mit rassisten Spielen, ist eine Stunde im Nu vorbei. Wo sind da Müdigkeit und Alter, wenn es um den Ball geht? Weg sind sie — zum übermütigen Jungen wird ein jeder. Muskelkater? Jawohl! (der Beweis von verrosteten Gliedern) aber nur nach den ersten 2 bis 3 Turnstunden. Gerade unser Beruf erfordert dringend vermehrte Bewegung. Nirgends findest Du diese so mannigfaltig und in einem solchen Ueberfluss wie in einer Männerriege. Hoffen wir also, die Einsicht, sich sportlich zu betätigen, dringe auch in unserem Berufsstande durch; mögen, wo dies notwendig, viele Wirt-Männerriegen mit der vollen Unterstützung der kantonalen Verbände gegründet werden. Darum, lieber Kollege, raffte Dich auf im Interesse Deiner Gesundheit.

Alkoholfreies «Gymifest»

Kürzlich beging das kantonale Gymnasium Zürich sein «Gymifest», das vollständig alkoholfrei durchgeführt wurde. Sämtliche Räume des grossen Gebäudes, vom Keller bis zum Dachstock, waren von den Schülern selbst mit künstlerischem Geschmack hergerichtet worden — auch die «Bars» waren vorhanden. An Unterhaltung und zur Erfrischung sei Bestes geboten worden, und die Presse rühmte die tadellose Durchführung des stark besuchten Festes, das ohne jeden Missklang bis in den Morgen hineindauerte.

Tr.

Dummheit oder Leichtsinn?

Der Fanatismus, jeglichen Sport zur blossen Sensation zu degradieren, zeitige in Deutschland vor kurzer Zeit ein ebenso eindruckliches wie törichtes und verwerfliches Beispiel. — Der Motorradfahrer Jürgen Blotzer hatte es sich nämlich in den Kopf gesetzt, ein Querfeldeinrennen mit Seitenwagen zu bestehen, indem er seine Frau und seine Kinder mitnahm. Obwohl kein gefährlicher Unfall passierte, starb doch das kleinere der beiden Kinder an den Folgen einer schweren Gehirnerschütterung. — Ein einzelner Fall? Vielleicht, aber er ist typisch für eine Zeit, die ihr gesundes Mass verloren hat.

Schweiz. Radiozeitung

Wer als Sportler fehlt, fehlt doppelt

Man ist manches gewöhnt im österreichischen Fussballsport. Als man aber kürzlich die Nachricht las, dass der Vorstand der Fussball-Staatsliga ein Gnadengesuch an den Herrn Bundespräsidenten für die rechtskräftig verurteilten Opiumschmuggler Strittich, Sabeditsvh und Schaffer weiterzuleiten beabsichtigte, musste man sich doch an den Kopf greifen ob der Unverfrorenheit. Anderswo würde man in einer Sportorganisation solche Verfehlungen, die auf dem Buckel des Sports von einzelnen begangen werden, mit dem Ausschluss aus der betreffenden Sportorganisation beantwortet haben, noch bevor ein Gerichtsurteil ausgesprochen worden wäre. Aber nach einem Gerichtsurteil noch die Stirne zu haben, für Personen, die durch ihr Verhalten dem Ansehen des Gesamtsports geschadet haben, zur Pardonierung durch das Staatsoberhaupt vorzuschlagen, dazu gehört schon eine Portion Ueberheblichkeit und Unanständigkeit dazu. Sportler sollen nicht nur auf dem Sportplatz oder Spielfeld beispielgebend wirken, besonders wenn es sogenannte Spitzensportler oder Spitzenspieler sind, sondern auch in ihrem sonstigen Verhalten nicht Rowdy- oder Gangstermanieren zeigen. Meisterspieler oder Meistersportler, die Meisterdiebe, Meisterschmuggler oder sonstige asoziale Meister sind, können nicht das Ziel einer sportlichen Tätigkeit sein. Verfehlungen, die Sportler begehen, zählen doppelt, besonders wenn sie «Prominente» sind, denn sie verderben mit ihrem schlechten Beispiel die Jugend. Solche Verfehlungen zu pardonieren, hiesse ja geradezu, dass prominente Sportler jeden Unfug und jede Verfehlung ungestraft begehen dürfen, weil sie eben sooo wichtig als Sportler sind! Nein, meine Herren, mit Ihrem Entschluss haben Sie dem Sport und der Sportjugend einen beinahe noch schlechteren Dienst erwiesen als die verurteilten Opiumschmuggler selbst. Wenn Sie sich nur besinnen würden, darüber nachzudenken!

(Askö-Sport)



Bücher und Zeitschriften

Schweizer Fussball-Kalender 1951-52

Der in ansprechender Aufmachung präsentierte neue Jahrgang des Schweizer Fussball-Kalenders bringt in seinem permanenten Teil die üblichen Statistiken von der Meisterschaft, dem Cupwettbewerb und den Länderspielen, sowie eine neu bearbeitete Adressliste der Schweizer Fussballklubs. Im allgemeinen Teil bringt Kalenderredaktor Arnold Wehrle, der in den letzten 25 Jahren sämtliche Ausgaben des SFK bearbeitet hat, einen Ueberblick über den Stand der Stadionbauten in der Schweiz (mit Bildern). Neu ist auch die Orientierung über die Promotion und Relegation in den obersten Spielklassen seit 1944 und für die Toto-Tipper haben die Wettspielresultate der drei letzten Jahre als wichtiger Beitrag zu gelten. — Die 164 Seiten starke Publikation erschien im Schweizer Fussball-Kalender-Verlag in Zürich, Sihlfeldstrasse 24.

«Olympische Rundschau»

Zeitschrift der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt am Main. — Die vorliegende Folge 4 überrascht den Leser wieder durch ihren hervorragenden textlichen und bildlichen Inhalt. Es gibt wenig deutsche Zeitschriften von diesem Niveau. Inhaltlich ist diese Nummer hauptsächlich den im Februar 1952 in Oslo stattfindenden Olympischen Winterspielen gewidmet. Neben anderen, sehr wertvollen Beiträgen enthält diese Zeitschrift einen Rückblick und eine tabellarische Leistungsübersicht der vergangenen Olympischen Winterspiele mit dem Osloer Zeitplan und Abbildungen des neu erbauten Stadions in Oslo und der Olympia-Sprungschanze in Holmenkollen. Die der Nummer beigegebenen auserlesenen schönen Wintersport- und Winterlandschafts-Bilder werden den Leser begeistern. Für den textlichen Inhalt zeichnet Dr. Diem, Köln.

Winter Verena: Grüne Steppen - weisse Jurten

Erlebnisse einer Schweizer Familie in der Mongolei. 267 Seiten. Illustriert. Leinen Fr. 11.85. Verlag: H. R. Sauerländer & Co., Aarau. — Wir lesen von Afrika, Amerika, Australien und Indien, doch sehr selten nur dringen wir mit «irgend einem Sven Hedin» ins Innere von Asien vor. Hier erzählt uns eine tapfere Schweizer Mutter, wie sie mit ihren drei kleinen Mädchen durch Russland zu ihrem Gatten in die Mongolei reist. Fremde Welten, fremde Menschen, fremde Lebensauffassungen stürmen auf sie ein, doch ruhig und klar erfasst sie alles und schildert, oft mit Humor gewürzt, die spannenden Begebenheiten. In abenteuerlicher Fahrt führt sie uns dann aus der Mongolei in die Wüste Gobi bis nach China hinein. Das Buch atmet Weite und eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen im engen, oft allzuengen Familienkreis.

-er-

Johanna Spyri:

Einer vom Hause Lesa - In Hinterwald

Gute Schriften Basel. 1951. 271 Seiten. Preis Fr. 6.75. — Johanna Spyris Erzählungen gehören auch heute noch unzweifelhaft zum Besten, was unserer Jugend — fast jeden Alters — an Lektüre in die Hände gelegt werden kann. Die «Guten Schriften Basel» verdienen darum volle Anerkennung für ihren nie erlahmenden Einsatz, das wertvolle Schriftgut zu erhalten. Auch im vorliegenden schmucken Band, der «Einer vom Hause Lesa» und die kürzere Erzählung «In Hinterwald» umfasst, tritt uns aus jeder Zeile das Wissen um das Gute im Menschen entgegen, spüren wir die Freude der Erzählerin am Edlen und Schönen, an selbstloser Hilfsbereitschaft, die ihren Lohn in sich selber trägt, und empfinden wir den tief verankerten Glauben an den Schöpfer.

wpm.

Marie von Ebner-Eschenbach:

«Krambambuli», «Die Spitzin» (Aphorismen)

Erhältlich in allen Buchhandlungen und Ablagen der Guten Schriften, broschiert Fr. —75, hübsch kartoniert Fr. 2.10. — Als die Universität Wien am 13. September 1900 der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach zu ihrem 70. Geburtstag die Würde eines Ehrendoktors verlieh, begründete sie diese Auszeichnung mit den Worten: «Sie ist unstrittig heute die erste deutsche Schriftstellerin.» Die beiden Geschichten, die dieses Heft enthält, sind den Novellensammlungen «Dorf- und Schlossgeschichten» und «Aus Spätherbsttagen» entnommen; «Krambambuli» ist wohl die schönste Tiernovelle in deutscher Sprache, «Die Spitzin» eine der ergreifendsten.



Auf den Spuren des N

Aus einem Skikurs für Vorunterrichtsleiter

Leicht enttäuscht streben wir dem Sprecherhaus zu; enttäuscht, weil uns Davos so wenig Schnee, so viele grüne Hänge und so warmes Frühlingswetter darbietet. Wo werden wir nur Skifahren? Oben hat es sicher! Der Blick wendet sich den Hängen der Parsenn zu. Aber auch dort zeigen sich erschreckend viele schwarze Punkte, darüber ein strahlend blauer Himmel, wolkenlos, so weit das Auge reicht. Es machen sich bereits Gerüchte breit, das Programm sei umgestellt, wir würden zu Leitern im Schwimmen ausgebildet, der See sei gar nicht so kalt. —

*

Bald hat sich jedoch gezeigt, dass ganz in der Nähe ausreichend Schnee vorhanden ist. Wir sind an einem schattigen Hang und arbeiten sorgfältig. Gehen und Gleiten, Umtreten, Schlittschuhschritt. «Wenn Ihr mit Euern Schülern die elementaren Dinge nicht in einfachem Gelände übt und sie exakt verlangt, werden sie diese nie richtig beherrschen», mahnt unser Klassenlehrer. Es hat etwas! Wir «bauen» wieder einmal eine sorgfältige Spitzkehre. Das will alles exakt gekonnt sein. Wie sollten wir es denn sonst unseren Schülern vorzeigen können! Aber es wird nicht pedantisch doziert. Tolle Spiele und eifrige Wettkämpfe schalten sich zwischen das Training. Es belebt, es spornt an, dass es eine Freude ist!

*

Mit einem etwas schlechten Gewissen hänge ich am «Idiotenbagger». Diese Einrichtung ist ja sehr praktisch beim Ueben und für bequeme Naturen, so wie ich etwa eine bin. Dennoch ist es doch ungeahnt viel schöner mit Fellen aufzusteigen, wie wir es gestern getan haben. Der Aufstieg durch jenen gewundenen Pfad zwischen den kleinen, aber zähen Föhren und den krummen, trotzigem Tannen hindurch, dann langsam hinauf über die breiten, weissen Buckel, von denen man immer meint, sie seien die letzten, man sei nun auf der Höhe und die dann immer wieder von neuen Linien abgelöst werden. Wie friedlich, wie ruhig war es doch dort oben, und wie ruhig man selbst wurde. Und dann plötzlich die Freude, es geschafft zu haben, und die herrliche, weite Aussicht, die man geniessen konnte! Ja, von dort unten an jenem kleinen See waren wir hinaufgestiegen durch das kleine Tal dort, rechts der alten Parsennhütte vorbei auf den Gotschnagrät. — Es war doch ein ganz anderes Gefühl. Jedes Stück Abfahrt war ein Genuss, ein Hochgenuss. Jeden Meter des Hinuntergleitens hatte man sich durch seiner Beine Arbeit redlich erworben. Darum wollten wir ihn auch sparsam ausgeben, jeder Schwung musste gelingen, jede Welle wurde ausgekostet. — Es war einfach eine edlere Sache als dieses faule Hinaufgleiten.

*

Es ist Abend. Draussen spiegelt sich der Mond im See, um ihn herum die Berge und ein Heer von Sternen. Hier drinnen haben sich gegen hundert schwarze Pullovers mit weisser Achselpatte vereinigt, darüber ebenso viele Köpfe, die meisten mit etwas geöffnetem Mund. Die Augen sind alle auf einen Punkt gerichtet oder besser auf zwei, auf die blauen Augen von Tajo, dem Kursleiter. Er erzählt von Finnland, von den Schönheiten der Landschaft, den weiten Birkenwäldern, den Seen mit den stillen Buchten und vom rauhen Wind, der durch die Bäume saust. So wie die Natur von Finnland, sei auch der Mensch, erfüllt vom Streben und Sehnen nach Schönheit und Stärke. — Er berichtet, wie äusserst rege der Finne nach Schönheit suche, in Kunst, Literatur und nicht zuletzt an sich selbst, an seinem Körper. Er zeichnet das Bild

eines finnischen Stadions, das von Jung und Alt intensiv besucht wird, wo neben den Knaben Spitzensportler trainieren. Er schildert, wie die Jungen von den «Grossen» nicht nur geduldet, sondern gefördert werden. Er erzählt von der unheimlichen Ausdauer der Finnen und ihren phantastischen Leistungen in ihrem heldenhaften Kampf, von der Macht des «Sisu-Sisu».

*

«Seid auf der Hut! Hört nicht auf die Verleumdungen!» mahnt später eine starke Stimme. Eine kleine, stämmige Gestalt unterstreicht ihre Worte mit einer betonten Gebärde. Es ist Oberst Hirt — potz Donner! «Ihr ahnt nicht, wie intensiv fremde Agitatoren daran arbeiten, unsere Unabhängigkeit auf alle erdenkliche Art zu untergraben!» Der Mann hat nur allzu recht, wenn er sagt, dass wir diesem Bestreben unsere grösste Aufmerksamkeit schenken müssen, wenn wir nicht ein zweites 1798 erleben wollen, wenn wir unsere persönliche Freiheit, unsere sozialen und kulturellen Einrichtungen und die für uns selbstverständlichsten Menschenrechte nicht verlieren wollen. Es gilt, stark zu sein und immer stärker zu werden! Mit starken Muskeln und guten Kanonen ist es noch nicht getan. Jeder einzelne muss an sich selbst arbeiten, seine inneren Qualitäten verbessern, seinen Umsatz im Nutzen steigern. Es gilt, den andern zu verstehen, mit ihm zusammenzuarbeiten. Das ist möglich, auch Dir! Setzen wir es in die Tat um!!!

Oh ihr Berge!

«Wir zeigen Dir noch einen kleinen Filmstreifen, der Dich auf etwas aufmerksam machen möchte. Bist Du schon in unseren Bergen herumgestreift? Hast Du mit dem Seil, mit dem Pickel hantiert? Herrlich ist das Bergsteigen, wenn in Dir der Sinn für das Abenteuerliche, für die Kameradschaft, für das Grandiose wach ist. Es gibt viele Gelegenheiten, um zum Bergsteigen zu kommen. Auch der Vorunterricht bietet Dir in seinem Wahlfachkurs Gebirgsausbildung günstige Möglichkeiten. Frage Deinen Leiter! Greif zu! Und nun zeigen wir Dir den kleinen Bilderbogen aus dem grossen Wunderland.»

Mit diesem Text beginnt ein kleiner, farbiger Filmstreifen, der im letzten Sommer anlässlich eines Vorunterrichtsgebirgslagers im Gotthardmassiv von der ETS gedreht wurde. Er ist bestimmt für Organisationen, die zuhause oder in Lagern ohnehin eine Filmvorführung veranstalten und den Streifen dazwischen oder am Schluss einschieben wollen. Spieldauer 10 Minuten, Bezug bei der ETS Magglingen.

Die Absicht des Streifens wird mit dem Eingangstext geschildert. Er soll aufmerksam machen, werben. Inhaltlich enthält der Film Ausschnitte von einer Tagestour: Ein Sonnenaufgang, der die Schar schon unterwegs trifft, der Anmarsch an Bergseen entlang und über Moränen, Anseilen, Marsch auf dem Gletscher, Aufstieg im Schneecouloir und über leichte Felsen, Gipfelrast und Aussicht, Abseilen, Abstieg und Heimmarsch, Retablieren vor der Unterkunft. wo.

Vorausdisponieren! Zu unseren Sommergebirgskursen

Schnee liegt über dem ganzen Land. Und vom Bergsteigen soll die Rede sein, das in weiter Ferne liegt? Wir wollen nur die Daten jetzt schon bekannt geben, damit Interessenten hinsichtlich Ferien usw. vorausdisponieren können.

Für dieses Jahr wurde der Leiterkurs für Gebirgsausbildung vom 16.—28. Juni nach Grindelwald angesetzt. Neben der normalen Ausbildung sind Ausbildungstouren ins Engelhorn-, Wetterhorn- und Gaultgebiet vorgesehen. Sollten mehr Anmeldungen eingehen, als erwartet werden, so wird vom 30. 6.—12. 7. ein zweiter Kurs durchgeführt. Anmeldungen an das kantonale Vorunterrichtsbüro.